

Die soeben erscheinende „Oesterreichische Correspondenz“ berichtet, daß an Stelle des Fürsten Menzjzkoff Fürst Gortschakoff die Krim-Armee commandiren und General Lüders den Fürsten Gortschakoff ersetzen werde.

Die Abreise des Kaisers Napoleon nach der Krim soll principiell beschlossen sein, wenn gewisse Bedingungen, die noch ein Geheimniß zu sein scheinen, eintreten sollten. Man glaubt die Ankunft des aus der Krim zurückkehrenden Generals Niel, welcher den Auftrag erhalten hatte, den Stand der Dinge vor Sebastopol genau zu prüfen, und dann dem Kaiser darüber einen umständlichen Bericht zu erstatten, werde der Sache den Ausschlag geben.

Auf taurischem Boden stehen zur Zeit drei russische Armee-corps, von denen jedes im Durchschnitt 40 bis 45,000 M. zählt; nicht viel schwächer ist die immer frische Besatzung von Sebastopol, und gewiß stärker ist das Corps, das bei Perekop steht. Es ist keine Hoffnung vorhanden, daß sich die geschwächten Armeen der Allirten durch diese Seeresmacht schlagen, um einen Einschiffungspunkt zu gewinnen. Es bleibt nichts übrig als Sturm, der ebenfalls 20 — 30000 Mann kosten muß, und mit dem nichts gewonnen ist, als ein kleiner Theil der feindlichen Festung.

Sichern Erhebungen nach, besteht die gesammte englische Armee, Gesunde und Kranke, auf der Krim in 6000 Mann! Sie haben von dem Anfang des Feldzugs bis jetzt ungefähr 43,000 Mann durch Krieg und Krankheit aus ihren Reihen verloren. Ungleich besser steht es bei den Franzosen aus — doch soll ihre Gesamtstärke in 7 Divisionen, nur 57,000 Mann betragen.

Bisher war der Hauptangriff gegen die südwestliche Seite der äußeren Linie von Sebastopol gegen das Quarantainefort und gegen die Mastbastion gerichtet. Jetzt wird die Richtung des Angriffs geändert. Der vom General Niel gewählte strategische Punkt ist der Malachow'sche Thurm. In einer Entfernung von 600 Metres von diesem russischen Werke, werden 4 Batterien errichtet. Diese Arbeiten werden, wie man glaubt, am 10. März vollendet sein; aber selbst, wenn man unvorhergesehenen Verzögerungen Rechnung trägt, dürfte man dennoch bis zum 20. März das Feuer gegen Sebastopol aus 400 Feuerschlünden eröffnen können. Die neuesten Berichte aus der Krim

melden übrigens, daß die Russen nicht erwarten, diesen gewaltigen Stoß gegen ihre äußere Linie Widerstand leisten zu können. Diese Thatsache ist, daß sie die beschädigten Punkte dieser Linie nicht ausbessern, sondern alle ihre Anstrengungen und Vorbereitungen auf ihre zweite Vertheidigungslinie concentriren. Würde der Kaiser am 7. März von Paris abreisen, so kann er leicht am 17. oder 18. in Kamiesch eintreffen; er würde dann dem entscheidenden Angriffe beiwohnen, und nach dessen Ausführung mit der Ueberzeugung zurückkehren können, daß das Wesentliche geschehen sei.

Aus Konstantinopel vom 1. d. wird gemeldet, daß Erdstöße Brussa fast zerstört haben.

Provinzielles.

Se. Maj. der König hat dem Landrathe des Hirschberger Kreises, v. Grävenitz, 500 Thlr. übersendet, um sie, bei dem in jenem Kreise herrschenden Nothstande, an Bedürftige zu vertheilen.

Herr Wechselmann, ein anerkannt tüchtiger Industrieller, beabsichtigt in der Hirschberger Gegend eine hier noch nicht bekannte Vereitung von Spizen, die mit der Nadel gearbeitet werden, einzuführen, und sucht zu diesem Zwecke an 1200 Mädchen von 14 bis 20 Jahren, welche durch 12 Lehrerinnen unterrichtet und bei nur gewöhnlicher Anstelligkeit und Geschicklichkeit in 2 bis 3 Monaten so weit gebracht werden sollen, daß dieselben schon auf einen täglichen Lohn von 2 bis 4 Sgr. kommen, bei 5monatlicher Lehrzeit aber 6 bis 8 und bei besonderer Fähigkeit 10 Sgr. täglich verdienen können.

Männigfaltiges.

Neueste mitgetheilte Nachrichten schildern die Fluß-Überschwemmungen in Holland in betäubendster Weise. Fast überall haben Dammbüche stattgefunden, haben Menschen und Thiere in den Fluthen ihr Grab gefunden und sind viele Häuser fortgerissen worden. Tausende von Menschen wurden obdachlos. Der König hat sich selbst nach Arnheim begeben, um dem Schauplatz des Unglücks nahe zu sein.

Aus Magdeburg wird unterm 8. März gemeldet: Die Bahn ist unweit Mahlwinkel 20 Stationen lang von Wasser überfluthet, der Betrieb ist gestört, die Züge gehen nicht ab.

Den jetzigen Kaiser von Rußland Alexander (geb. 29. April 1818, seit dem 28. April 1841 vermählt mit der am 8. August 1824 gebornen Großfürstin